

Bild eines wahren Patrioten aus einer Rede, gehalten vor dem aussern Stand in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **7 (1794)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solothurnisches Wochenblatt.

Samstags den 26ten April, 1794.

N^{ro.} 17.

Bild eines wahren Patrioten aus einer Rede, gehalten vor dem äußern Stand in Bern, den 13ten März, 1794.

Diese schöne, interessante Schrift verdiente auch bey uns bekänter zu seyn. Der Verfasser entwickelt den ziemlich zusammengesetzten Begriff des Patriotismus, und theilt ihn in den sinnlichen und moralischen. Den erstern nennt er eine bloß natürliche Anhänglichkeit an unser Geburtsland, an unsere Zeitgenossen, und Jugendfreunde, an die gewöhnliche vaterländische Lebensart; der letztere ist von edlerer Art, und besteht in der Gesinnung, alle seine Kräfte zum Wohl des Vaterlandes anzuwenden, und zwar in der Absicht, daß der Werth eines jeden einzelnen Mitbürgers, als Vernunftwesen, geehrt und gesichert, und jeder frevelhafte Eingriff mit vereinter Gewalt abgetrieben werde.

Hierauf zeigt er, daß der Patriotismus bey all seinem Prunk und Glanz sehr schädlich werden könne, wenn er sich nicht von der Vernunft, und dem Gesetz der Sittlichkeit leiten lasse. Die ganze Darstel-

lung der unglücklichen Folgen eines falschen , ausgearteten Patriotismus ist leider nur zu wahr. Uebrigens vereinigt der Verfasser durchgehends helvetische Einfachheit und Wärme mit Kantischer Gründlichkeit. Den Beschluß macht er mit dem Bilde eines wahren Patrioten , dessen Hauptzüge ich hier zusammenfassen will.

O daß ich Farben genug fände , um den wahren Patriotismus nach seiner ganzen Erhabenheit zu schildern , um das Bild des Tugendhaften Mannes auszumalen , der aus Pflicht und Moralität seinem Vaterlande dient; das Bild , vor dessen Ideal mein Geist aus Ehrfurcht zusammensinkt , vor dessen Wirklichkeit man mit Recht die Knie beugen sollte. Ein solcher Mann ist in der That ein Halbgott auf Erden ; er verdient es , das Werkzeug der ewigen Güte genannt zu werden. Er wird es nie vergessen , daß ihm von seiner Vernunft zum höchsten Zwecke aufgegeben ist , das Sittengesetz an sich und andern auszuüben , daß er in dieser Hinsicht alle seine Verstandskräfte , seine Anlagen und Fähigkeiten entwickeln soll , daß ihm von der Natur selbst bey seinen Mitbürgern , bey der Gesellschaft , der er ohnehin so viele Wohlthaten zu verdanken hat , der eigentliche Wirkungskreis angewiesen ist ; weil er nur da mit Nachdruck und Leichtigkeit am nützlichsten wirken kann. Auf diese Art wird er allerdings ein thätiges und gemeinnütziges Leben führen , aber dabey nur dasjenige thun und wirken , was er überall thun dürfte , und bewirken sollte , dasjenige wovon er wünschen kann , daß es an allen Orten , und zu allen Zeiten geschehen möchte.

Dies alles thut er nicht sowohl, weil ihn natürliche Neigung dazu antreibt, sondern weil es Pflicht ist, weil es ihm von dem Sittengesetz gebothen wird; und dies ist die Haupteigenschaft, die ihn sowohl von dem bloß sinnlichen, als auch von dem schwärmenden Afterpatrioten unterscheidet, der oft in seinem blinden Eifer die heiligsten Gesetze der Menschlichkeit in Staub tritt, indem er seinem Vaterland damit zu dienen glaubt. — Moralität und Uneigennützigkeit allein machen den wahren Patriotismus dauerhaft und ehrwürdig. O, der hat noch keine Tugend, der sich bloß deswegen für die Sache seines Vaterlandes verwendet, weil es ihn mit irdischen Vortheilen begünstiget, ihn zur Ehre, zu Reichthum, zu Würden führt, und den Wohlstand seiner Familie befestigen kann. Aber wenn dem edelgesinnten Bürger für seine wohlthätigen Gesinnungen Undank und Verläumdung zu Theil wird; wenn man die Reinheit seiner Absichten, die Nützlichkeit seiner Handlungen mißkennt; wenn er Vermögen und Gesundheit für das Wohl des allgemeinen Besten aufopfert, das erlittene Unrecht gern vergiebt, und selbst seinen Feinden nur durch Wohlthaten vergilt, dann erst verdient er den hohen Namen eines reinen Vaterländers, der es werth ist, daß ihm die Bürgerkrone von Eichenlaub geflochten werde. Er wird der Nachwelt zum rührenden Beyspiel dienen, und jeder Tugendhafte wird eine stille Thräne auf sein Grab hinweinen.

Ein solcher Mann kann zwar immer noch straucheln, und sich in Aufsuchung der tauglichsten Mittel zum

öffentlichen Wohl betriegen; aber das wird doch äußerst selten geschehen; seine Moralität allein wird ihn von den meisten Irrthümmern verwahren. O unvergleichliche Vollkommenheit des Sittengesetzes! Du ersetzest sogar den Mangel an ausgebreiteten Kenntnissen, die nicht jeder zu erlangen im Stande ist. Der ächte Patriot, der deine Gebote befolgt, bedarf nicht lange zu berechnen, wie weit sich der Begriff vom Vaterland erstreckt, ob sein Vortheil mit dem Schaden von andern Staaten bestehen könne? Er weiß mit Ueberzeugung, daß er gegen alle Menschen die gleichen Pflichten hat, daß seine Nation kein ausschließendes Vorrecht habe, auf Unkosten Anderer ihr Glück zu bauen. Er darf auch nicht ängstlich auffuchen, was dem Vaterland nützlich oder schädlich sey. Ihm ist vor allem aus um Gerechtigkeit zu thun, die jedem Mitbürger in gleichem Maaß zu Theil werden soll. Ausbreitung der Sittlichkeit ist sein Hauptaugenmerk; denn wenn der Saame der moralisch Guten in jedes Herz gestreut ist, so wird die Nationalglückseligkeit von selbst aufblühen.

Freylich hat ein Vaterlandsfreund, besonders wenn er zu Staatsgeschäften bestimmt ist, nebst seiner reinen Gesinnung noch eine ausgebildete Vernunft, Wissenschaften, und Kenntnisse nöthig, um seine Pflicht in vollem Grade zu erfüllen. Es bedarf Nachdenkens und Einsichten, um die tauglichsten Mittel auszufinden, wie die Gesetze berathschlaget und abgeschlossen werden müssen, um mit dem Stempel der Gerechtigkeit geprägt, und mit Weisheit auf Zeit und Ort ange-

wendet zu seyn — wie die Vollziehung derselben angeordnet, und beaufsichtigt werden muß, damit das Gesetz immer befolgt, und weder von dem Bürger, noch von dem Magistrat überschritten werde — Auf welche Gegenstände die Abgaben des Staats gelegt, wie sie gleichmäßig vertheilt, und auf das nützlichste verwendet werden sollen, damit das Volk von der Rechtmäßigkeit derselben überzeugt werde — wie die Erwerbungsquellen erweitert, das Erworbene, nicht durch gewaltsame Ausgleichung, sondern durch freye, natürliche Uebergänge unter alle Klassen vertheilt, und jedem gesichert werden kann, damit dem Elend und der Dürftigkeit vorgebeugt werde, und allgemeine Zufriedenheit in jedem Stand herrsche.

Dies sind die Hauptgegenstände, an denen der wahre Patriot sein Nachdenken üben, seine Zeit verwenden, sein Ansehen und seinen Einfluß versuchen soll. Er wird daher in seiner Jugend schon aus pflichtmäßiger Gesinnung seine Verstandskräfte entwickeln, seine Vernunft ausbilden, seinen Geschmack veredeln, seinen Geist mit nützlichen, vorzüglich aber mit vaterländischen Kenntnissen zu bereichern suchen. Er wird zwar auch für seine Glückseligkeit sorgen, seine Gesundheit stärken, er wird sein Vermögen zu erweitern, sich ein bequemes, unabhängiges Leben zu sichern trachten, aber dies alles nur in so weit, als ihm der Mangel dieser Güter die Fähigkeit zur Pflichterfüllung benehmen, oder allzustarke Versuchungen zur Pflichtverletzung veranlassen möchte. Seine männlichen Jahre wird er in gemeinnütziger Thätigkeit zum

Dienst des Vaterlands zubringen. Er wird gern zu jeder guten Anstalt sein Möglichstes beitragen, auch beschwerliche aber gemeinnützige Aufträge und Geschäfte willig übernehmen, und mit Treu und Standhaftigkeit ausführen. Und wenn das Alter ihm seine Kräfte raubt, so wird er noch seinen Mitbürgern durch seinen lehrreichen Umgang, durch seine vielen Erfahrungen nützlich seyn. Noch auf dem Sterbbette wird er gemeinnützige Wünsche zum Himmel senden, und in seinen wohlgezogenen, tugendhaften Kindern fortleben.

Nachrichten.

Es dient denen zur Nachricht, welche mit der Weismilch eine Cur machen, dieselbe noch allzeit unter der Schützen, alle Morgen um 6 Uhr haben können. Der Schoppen um 5 fr.

Jemand begehrt gegen bare Bezahlung, Predigten vom Fest der heiligen Märtyrer Urs und Viktor. Im Berichtshause zu vernehmen.

Lied.

In dem rosenfarbnen Kleide
 Jugendlicher Heiterkeit
 Leb' ich einst, der holden Freude
 Ganz zum Liebling eingeweicht.
 Ohne Kummer, ohne Sorgen
 Schwand der frohen Tage Zahl!
 So wie Thau, am Frühlingsmorgen,
 Vor dem heißen Sonnenstral.